

Geschichte

VII. Klasse

Maria Ochescu



Inhalt

Kapitel 1

Die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts und am Anfang des 20. Jahrhunderts

- 10 Lektion 1: Die großen politisch-militärischen Bündnisse in der Welt
- 14 Lektion 2: Der Erste Weltkrieg. Die Entwicklung der Bündnisse. Die Kriegsfrenten
- 18 Fallstudie: Die industrielle Revolution und der Krieg. Die neuen Waffen und deren Opfer
- 20 Fallstudie: Das Leben in den Schützengräben und die Heimatfront
- 22 Fallstudie: Rumänien und der Erste Weltkrieg
- 24 Lektion 3: Die Friedensverträge. Die neue Karte Europas
- 28 Kulturerbe: Heldendenkmäler aus dem Ersten Weltkrieg
- 30 Ordner: Die Geschichte im Alltag
- 32 Werkzeugkasten – Geschichtliche Quellen untersuchen: eine Abbildung analysieren, eine Geschichtskarte lesen, ein Projekt erarbeiten, ein Portfolio oder eine Themenmappe gestalten
- 33 Wiederholung
- 34 Selbstevaluation
- 35 Summative Evaluation

KAPITEL 2

Die Zwischenkriegszeit: eine Welt im Umbruch

- 38 Lektion 1: Der Alltag. Stadt- und Dorfleben
- 42 Fallstudie: Die Frau in der Öffentlichkeit
- 44 Fallstudie: Das Kino – Kunst und Industrie
- 46 Fallstudie: Wirtschaftskrisen
- 48 Lektion 2: Bürger und Staat in der Demokratie und im Totalitarismus
- 52 Fallstudie: Ein demokratisches Modell – die USA
- 54 Fallstudie: Der Kommunismus. Der Nationalsozialismus
- 56 Kulturerbe: Neue Ausdrucksformen der Kunst: die DADA-Strömung
- 58 Ordner: Die Geschichte im Alltag
- 60 Werkzeugkasten: Geschichtliche Quellen untersuchen: Erstellen eines Bilderordners, Dokumentanalyse, Erstellen einer Biografiekartei zu einer historischen Figur, Erstellen eines Plakats
- 61 Wiederholung
- 62 Selbstevaluation
- 63 Summative Evaluation

Allgemeine Kompetenzen

1. Die zeitlichen und räumlichen Koordinaten und Darstellungen in verschiedenen Kontexten anwenden
2. Den Fachwortschatz und die geschichtlichen Quellen kritisch und reflektierend verwenden
3. Staatsbürgerliches Verhalten durch die Verwertung der geschichtlichen Erfahrung und der sozio-kulturellen Vielfalt an den Tag legen
4. Die Instrumente des lebenslangen Lernens selbstständig und verantwortlich anwenden

Kapitel 3 Die Welt im Krieg

- 66 **Lektion 1:** Die internationalen Beziehungen. Die Aggression der totalitären Staaten
- 70 **Lektion 2:** Der Zweite Weltkrieg
- 74 **Fallstudie:** Die neuen Mittel zur Tötung der Menschen
- 76 **Fallstudie:** Das Leben an der Front und die Heimatfront
- 78 **Fallstudie:** Der Holocaust
- 80 **Kulturerbe:** Zeugnisse über den Krieg
- 82 **Ordner:** Die Geschichte im Alltag
- 84 **Werkzeugkasten:** Geschichtliche Quellen untersuchen: ein Foto analysieren, eine Debatte organisieren, eine Fallstudie erarbeiten, ein Rollenspiel organisieren
- 85 **Wiederholung**
- 86 **Selbstevaluation**
- 87 **Summative Evaluation**

Kapitel 4 Die Welt in der Nachkriegszeit

- 90 **Lektion 1:** Wiederaufbau und Entwicklung. Der Alltag
- 94 **Fallstudie:** Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- 96 **Fallstudie:** Der Protest der jungen Generation
- 98 **Lektion 2:** Demokratie versus Kommunismus. Der Kalte Krieg (1945 – 1991)
- 102 **Lektion 3:** Die Europäische Union: Aufbau und Aufgaben
- 106 **Lektion 4:** Die heutige Welt. Die Globalisierung
- 110 **Fallstudie:** Neue Unterhaltungsformen – Spiele und Technologie. Die Folgen
- 112 **Fallstudie:** Der Terrorismus
- 114 **Fallstudie:** Migration in der Gegenwart
- 116 **Kulturerbe:** Die UNESCO
- 118 **Ordner:** Die Geschichte im Alltag
- 120 **Werkzeugkasten:** Geschichtliche Quellen untersuchen: Das Erstellen einer Argumentation, einer Mindmap, einer Untersuchung oder eines Essays
- 121 **Wiederholung**
- 122 **Selbstevaluation**
- 123 **Summative Evaluation**
- 124 **Glossar**

Spezifische Kompetenzen

- 1.1. Die Zeit- und Raumkoordinaten in der Darstellung von geschichtlichen Ereignissen und Prozessen verwenden
- 1.2. Geschichtliche Ereignisse/Prozesse aus zeitlicher und räumlicher Perspektive vergleichen
- 2.1. Die geschichtlichen Quellen zwecks Entdeckung von Elementen der Kontinuität und Veränderung in geschichtlichen Prozessen verwenden
- 2.2. Geschichtliche Quellen erforschen, wobei Instrumente des kritischen Denkens eingesetzt werden
- 3.1. Die Beziehungen zwischen Persönlichkeiten und Gruppen im Verlauf geschichtlicher Ereignisse bestimmen
- 3.2. Elemente der Kontinuität und Veränderung in der Entwicklung des Wertesystems darstellen
- 4.1. Einzel- oder Gruppenprojekte erarbeiten, wobei multimediale Ressourcen verwendet werden
- 4.2. Techniken intellektueller Arbeit anwenden, die die Zusammenarbeit, Disziplin und Ausdauer verwenden
- 4.3. Die Verwendung vielfacher Perspektiven und der Fähigkeiten kritischer Analyse, um Entschlüsse aufgrund relevanter Argumente und Beweise zu fassen

K1

Die Welt am Ende des 19. Jahrhunderts und am Anfang des 20. Jahrhunderts



Lektion 1	10	Die großen politisch-militärischen Bündnisse in der Welt
Lektion 2	14	Der Erste Weltkrieg. Die Entwicklung der Bündnisse. Kriegsfrenten
Fallstudie	18	Die Industrierevolution und der Krieg. Die neuen Waffen und deren Opfer
Fallstudie	20	Das Leben in den Schützengräben und die Heimatfront
Fallstudie	22	Rumänien und der Erste Weltkrieg
Lektion 3	24	Die Friedensverträge. Die neue Karte Europas
Kulturerbe	28	Heldendenkmäler aus dem Ersten Weltkrieg
Ordner	30	Die Geschichte im Alltag
Werkzeugkasten	32	Geschichtliche Quellen untersuchen: eine Abbildung analysieren, eine Geschichtskarte lesen, ein Projekt erarbeiten, ein Portfolio oder eine Themenmappe gestalten
Wiederholung	33	
Selbstevaluation	34	
Summative Evaluation	35	



Britische Munitionsfabrik aus der Zeit des Ersten Weltkriegs, in der die Frauen die wichtigste Arbeitskraft waren, da die Männer an der Front kämpften.



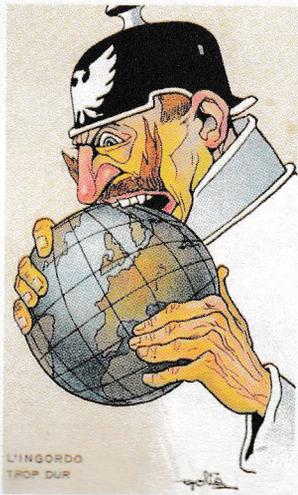
Chateau-Thierry, Frankreich, Juli 1918. Frauen und Kinder verlassen ihre Verstecke in den Kellern, nachdem die Alliierten die Stadt befreit hatten.

Die großen politisch-militärischen Bündnisse in der Welt



Herausforderung

Die Karikatur links stellt den deutschen Kaiser Wilhelm II. dar, der versucht, die ganze Welt zu verschlucken. Die Karikatur zeigt den Appetit dieses Führers auf Krieg und Eroberung, die Hauptursachen des Ersten Weltkriegs. Die Grimasse des Kaisers vermittelt jedoch auch den Eindruck des Scheiterns dieses Versuchs. Deutschland kann seine Absichten, die Welt zu erobern und neu aufzuteilen, nicht verwirklichen. *Ist jedoch nur Deutschland für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs verantwortlich? Welche anderen Ursachen haben zur Auslösung des Krieges geführt? Welche Interessen der Staaten haben zur Gründung der großen politisch-militärischen Bündnisse geführt?* Finde die Antwort auf diese Frage sowie weitere Informationen über die großen politisch-militärischen Bündnisse vor dem Krieg in der folgenden Lektion.



Zu hart,
Karikatur von Eugenio Colmo,
auch „Golia“ genannt, 1915

ZEITAFEL

1868 – 1912

Meiji-Zeit (Japan)

1870 – 1871

Französisch-preußischer
Krieg

1882

Gründung
der Mittelmächte

1883

Rumänien tritt
den Mittelmächten bei

1891 – 1907

Die Gründung der Entente

1895

Chinesisch-japanischer
Krieg

1905

Russisch-japanischer Krieg



Ich informiere mich

Die europäische Vorherrschaft in der Welt

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts waren die Europäer von der Überlegenheit ihrer Zivilisation überzeugt. Sie beherrschten fast die ganze Welt, sowohl wirtschaftlich, finanziell und politisch als auch kulturell.

Die europäische Wirtschaft erzeugte zwei Drittel der Industrieproduktion der Welt, besaß 80% der Wirtschaftsflotte und über 90% des investierten Kapitals. Ende des 19. Jahrhunderts waren 50 Millionen Europäer vom Kontinent in die Kolonien aus Asien, Afrika und Amerika emigriert. 1913 beherrschte Europa durch sein koloniales Imperium ein Drittel der Welt. Die Kolonien hatten als wichtige Rohstoffquellen und Märkte für die europäische Wirtschaft die europäische Lebensweise, die Sprachen und Religionen der Metropolen angenommen.

Um das Jahr 1900 kontrollierten die Europäer fast den gesamten afrikanischen Kontinent über Kolonien und Protektorate, mit Ausnahme von Äthiopien und Liberia. Auch Asien war unter europäischer Vorherrschaft – Russland besaß Sibirien, Zentralasien und den Kaukasus, das Vereinigte Königreich kontrollierte neben anderen Territorien Indien (die Perle der britischen Krone), Frankreich besaß Indochina. Die größten kolonialen Reiche waren das englische, das französische und das russische, gefolgt vom portugiesischen, spanischen und holländischen. Die an Ressourcen ärmsten waren die kolonialen Gebiete Deutschlands und Italiens. Die koloniale Ausdehnung der europäischen Staaten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde vom demografischen Wachstum und der wirtschaftlichen Dynamik ausgelöst.

Das entzweite Europa

Um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war Europa von vielen Kontrasten geprägt.

Politisch:

- im Westen waren demokratische Regimes, parlamentarische Monarchien (das Vereinigte Königreich) oder Republiken (Frankreich, Portugal, Schweiz);
- in der Mitte und im Osten herrschten autoritäre und autokratische Regimes (das Deutsche Reich, Österreich-Ungarn, das Russische Reich);
- der Südosten Europas war in kleine Staaten aufgeteilt und trug den Abdruck der Vorherrschaft des Osmanischen Reichs.

Wirtschaftlich:

- Westeuropa war reich und stark industrialisiert, während der Rest Europas arm und vorwiegend agrarisch war;
- die europäischen Staaten kannten verschiedene Stadien der industriellen Revolution, in einigen waren die Zeichen der zweiten industriellen Revolution sichtbar;
- zwischen den europäischen Staaten zeigten sich starke Interessenkonflikte.

Deutschland, die erste wirtschaftliche Großmacht Europas, wetteiferte mit dem Vereinigten Königreich um die Kolonien, mit Frankreich um die Provinzen Elsass und Lothringen und mit beiden um die politische und militärische Hegemonie. Das angespannteste Gebiet Europas war der Balkan, wo die Interessen Österreich-Ungarns mit denen Serbiens, unterstützt von Russland, und mit denen des Osmanischen Reichs zusammentrafen.

Neue außereuropäische Mächte

Beginnend mit dem Jahr 1900 wurde die europäische Vorherrschaft von zwei außereuropäischen Mächten, den USA und Japan, infrage gestellt. Die Vereinigten Staaten, die über immense Rohstoffe, über eine sehr sichere Arbeitskraft durch die europäischen Emigranten und eine verstärkte Industrialisierung verfügten, wurden die stärkste Wirtschaftsmacht der Welt. Ihnen folgte unmittelbar Japan, welches infolge der Öffnung zur Moderne und zur europäischen Welt während der Meiji-Zeit (die Zeit des Lichts) im Begriff war, eine asiatische und Weltmacht zu werden. Japan begann eine aktive Außenpolitik, China und Russland besiegend.

Der Weltfrieden und die großen politisch-militärischen Bündnisse

Der Beginn des 20. Jahrhunderts war gekennzeichnet vom Kampf um die Vorherrschaft und die Bildung neuer Kolonialgebiete sowie von der Verstärkung des Nationalgefühls. Um seine wirtschaftliche Entwicklung zu sichern, benötigte Deutschland neue Kolonien und unterstützte die Ausbreitung der Deutschen in der Welt. Russland unterstützte den Panlawismus. Frankreich wollte die Vergeltung für die erlittene Niederlage im Krieg von 1870 – 1871 und die Rückgewinnung der Provinzen Elsass und Lothringen.

Die Großmächte begannen die Kriegsvorbereitungen durch Aufrüstung und die Entwicklung neuer Waffen. Es bildeten sich zwei politisch-militärische Blöcke, die sich nachträglich im Ersten Weltkrieg auseinandersetzten: die Mittelmächte und die Entente. Das Bündnis der Mittelmächte entstand 1882 aus Deutschland, Österreich-Ungarn und Italien auf Initiative des deutschen Kanzlers Otto von Bismarck. Es hatte anfangs den Zweck der Verteidigung für den Fall, dass Frankreich eines der Mitglieder angreifen würde und die anderen Mitglieder eingreifen und Frankreich den Krieg hätten erklären müssen. Die Entente entstand schrittweise, von 1891 bis 1907, aus Frankreich, dem Vereinigten Königreich und Russland. Im Kontext der Verschlechterung der Beziehungen zu Russland trat Rumänien im Jahr 1883 den Mittelmächten bei. Das Bündnis mit defensivem Charakter blieb für den Großteil der politischen Klasse und die rumänische Öffentlichkeit geheim.

WÖRTERBUCH

Demokratie

Form der Organisation und der politischen Führung, die die Souveränität des Volkes verkündet; Form der Regierung des Staates, die sich auf Gewaltenteilung, universelles Wahlrecht und ein System von Rechten und Freiheiten stützt

Panlawismus

Politische Strömung aus dem 19. Jh., die die Vereinigung aller slawischen Völker in einem einzigen Staat verfolgte

Autokratisches Regime

Regime, in dem der Führer unbegrenzte Macht hat

Autoritäres Regime

Regime, in welchem die Macht aufgezwungen wird, welches alle demokratischen Regeln ablehnt

Ich wende an

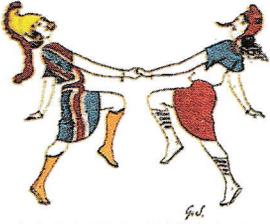
I. Die Weltkarte Anfang des 20. Jahrhunderts



Die Weltkarte im Jahr 1914

- 1 Finde auf der Karte die kolonialen Territorien der europäischen Staaten aus der Lektion.
- 2 Erkläre, warum diese Lage Konflikte und Spannungen zwischen den europäischen Staaten ausgelöst hat.
- 3 Erwähne anhand der Informationen aus der Lektion andere Spannungen zwischen den europäischen Staaten am Anfang des 20. Jahrhunderts.

VERBINDUNGEN



Die Entente Cordiale,
Französische Postkarte, 1904

Der Tanz der beiden Gestalten, Britannia und Marianne, symbolisiert die engen Beziehungen zwischen dem Vereinigten Königreich und Frankreich.

Die Entente Cordiale

Der französische Begriff *Entente Cordiale* (übersetzt *herzliches Einverständnis*) wurde 1844 verwendet, um die gemeinsamen Interessen des Vereinigten Königreichs und Frankreichs auszudrücken. Der Begriff bezieht sich heute hauptsächlich auf die zweite Entente Cordiale, nämlich das teilweise geheime schriftliche Abkommen, das am 8. April 1904 in London unterzeichnet wurde.

Die Unterzeichnung des Abkommens bedeutete das Ende eines Jahrtausends an Konflikten zwischen den beiden Ländern und den Beginn einer friedlichen Koexistenz.

Gleichzeitig bildete die Entente Cordiale, zusammen mit der russisch-französischen Allianz und dem anglo-russischen Abkommen das unter dem Namen Entente/Triple Entente bekannte System, das das siegreiche Lager im Ersten Weltkrieg war.

II. Die Bildung der großen politisch-militärischen Bündnisse

Die Mittelmächte (Der Dreibund)	Die Entente (Die Triple Entente)
1879 – Gründung eines Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn	1891 – 1893 – Abkommen zwischen Frankreich und Russland
1882 – Beitritt Italiens zu diesem Bündnis	1904 – Entente Cordiale zwischen Frankreich und dem Vereinigten Königreich
1883 – Beitritt Rumäniens zum Bündnis	1907 – Abkommen zwischen Russland und dem Vereinigten Königreich

- 1 Bestimme auf der Europakarte die Mitgliedstaaten der beiden Bündnisse.
- 2 Erstelle eine Zeittafel des Entstehungsprozesses der beiden Bündnisse und stelle diesen Prozess mündlich vor.
- 3 Erkläre in drei Satzgefügen den Grund, weshalb Rumänien sich einem der beiden Bündnisse angeschlossen hat.

III. Die Entente und ihre Ziele

„Frankreich und Russland, beseelt vom gemeinsamen Wunsch, den Frieden zu erhalten und nur mit dem Zweck, einen Verteidigungskrieg zu meistern, der vom Angriff der Mittelmächte auf den einen oder den andern Staat ausgelöst wurde, haben Folgendes vereinbart:

1. Wenn Frankreich von Deutschland oder von Italien, mit Unterstützung Deutschlands, angegriffen wird, muss Russland all seine verfügbaren Kräfte mobilisieren, um Deutschland anzugreifen.
2. Wenn Russland von Deutschland oder von Österreich, mit Unterstützung Deutschlands, angegriffen wird, muss Frankreich all seine verfügbaren Kräfte mobilisieren, um Deutschland gegenüberzutreten.

Alle Kräfte müssen mit höchster Geschwindigkeit handeln, um Deutschland zu zwingen, sowohl im Osten als auch im Westen gleichzeitig zu kämpfen.“

Auszüge aus Französisch-Russisches Abkommen, 1892

- 1 Bestimme die Unterzeichnerstaaten des Abkommens.
- 2 Nenne den Zweck dieses Abkommens und analysiere die Ursachen, die zum Verfassen des Dokuments geführt haben.
- 3 Diskutiert in der Klasse über die Problemsituation, die der hervorgehobene Ausschnitt andeutet. Welches ist deren Ursache?

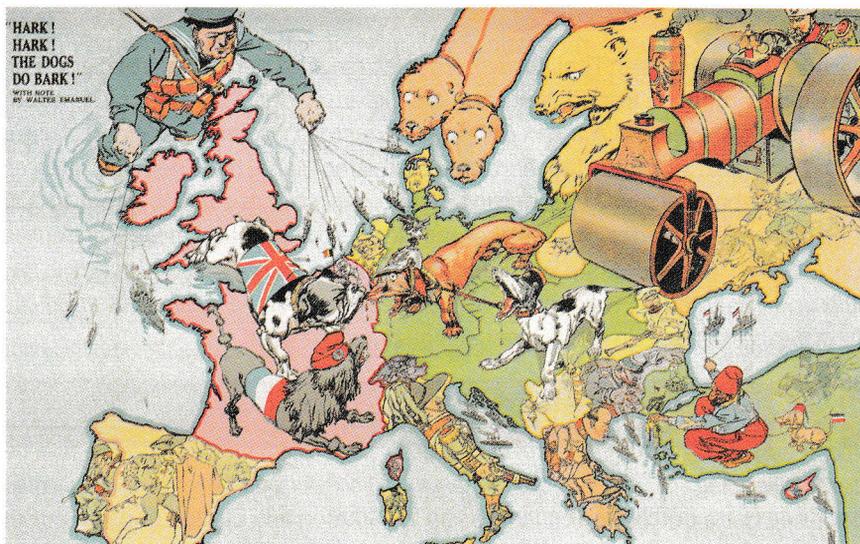
IV. Die Öffentlichkeit und der Krieg

- 1 Schätze anhand der nebenstehenden Abbildung das Interesse der Öffentlichkeit am Krieg ein. Was fühlen die Menschen, als sie vom Ausbruch des Kriegs erfahren?
- 2 Wie lässt sich das Interesse der Frauen in der Abbildung erklären? Erstelle ein Portfolio, in das du Informationsmaterial über die Beteiligung der Frauen am Krieg einfügst.

Budapester Bürger lesen die Zeitung,
die die Mobilisierung ankündigt –
30. Juli 1914



V. Europa im Jahr 1914



In Europa wurden die Kriegshunde freigelassen. Satirische Karte Europas vom Anfang des Ersten Weltkriegs, 1914

1. Analysiere die Abbildung und erkläre ihre Bedeutung mithilfe der *Anleitungen des Werkzeugkastens* (S. 32).
2. Schreibe, ausgehend von der Abbildung und den Informationen aus der Lektion, einen 8- bis 10-zeiligen Text mit der Überschrift „Europa im Jahr 1914“.



Ich merke mir

- Am Anfang des 20. Jhs. beherrschten die Europäer fast die ganze Welt. Ihre Vorkherrschaft übten sie auf wirtschaftlicher, finanzieller, politischer, ideologischer und kultureller Ebene aus.
- Die größten Kolonialreiche waren das englische, das französische und das russische, gefolgt vom portugiesischen, dem spanischen und dem holländischen. Die ärmsten waren die Kolonialgebiete Deutschlands und Italiens.
- Der europäische Raum war geprägt von politischen, wirtschaftlich-sozialen und geistlichen Kontrasten, die Spannungen und Konflikte erzeugten.
- Im außereuropäischen Raum tauchten neue Mächte auf – die USA und Japan.
- Der Weltfrieden wurde bedroht von dem Kampf für die Neuaufteilung, von dem Erstarken nationaler Gefühle wie auch vom Rüstungswettlauf.
- Es bildeten sich zwei politisch-militärische Blöcke, die sich nachträglich im Ersten Weltkrieg bekämpft haben: die Mittelmächte (der Dreibund) und die Entente (die Triple Entente).
- Im Jahr 1883 trat Rumänien den Mittelmächten bei.

DIE STIMMEN DER VERGANGENHEIT

„Die Beziehungen zu Russland sind ein schwieriges Problem unserer Außenpolitik. Wir wollen Russland nicht provozieren. Wir wollen sogar alles Mögliche tun, um einen Krieg zu vermeiden. Angesichts der Gefahr, die uns vom starken Russland droht, benötigen wir jedoch die Unterstützung der Mittelmächte. [...] Weil die Gefahren, die Rumänien seitens Russlands bedrohen, ernster sind als die Nöte und der Schmerz über die schlechte Behandlung der Rumänen in den ungarischen Ländern, sucht Rumänien Schutz und Sicherheit bei den Mittelmächten.“

Carol I. über die Allianz mit den Mittelmächten



Carol I., König Rumäniens (1866 – 1914)



Werkstatt – Debatte

Bildet Gruppen. Jede Gruppe wählt sich ein europäisches Land aus, das Kolonien besitzt (z. B. das Vereinigte Königreich, Frankreich, Holland, Belgien, Deutschland, Italien, Russland, Spanien, Portugal). Erstellt eine Liste der Kolonien, die um das Jahr 1900 im Besitz dieses Landes waren. Euer Lehrer wird euch dafür hilfreiche Informationsquellen angeben. Markiert mithilfe verschieden bunter Stecknadeln auf einer politischen Weltkarte unserer Zeit die Länder, die zu den Kolonialgebieten der von euch gewählten Staaten gehörten.

Gestaltet anhand der Karte eine Debatte über:

- den geschichtlichen Raum der Kolonialgebiete/die Geschichte ihrer Entstehung;
- die derzeitige Situation der ehemaligen Kolonien;
- die zivilisatorische Mission der Europäer in den Kolonien aus Sicht der Europäer/der Kolonisten;
- die Rolle der Kolonien in der Auslösung/im Verlauf des Ersten Weltkriegs.

BLITZLICHT

Ist nur Deutschland für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs verantwortlich?

Der Erste Weltkrieg. Die Entwicklung der Bündnisse. Kriegsfrenten



Französisches Propaganda-Plakat

ZEITAFEL

28. Juni 1914

Das Attentat von Sarajevo

28. Juni 1914

Österreich-Ungarn greift
Serbien an

6. – 9. September 1914

Die erste Schlacht an der
Marne

April – Dezember 1915

Die Schlacht bei Gallipoli

Februar – Juli 1916

Die Schlacht bei Verdun

Juli – November 1916

Die Schlacht an der Somme

24. Juli/6. August 1917 –

21. August/3. September
1917

Die Kämpfe bei Mărășești

25. Oktober/7. November
1917

Die bolschewistische Revo-
lution in Russland

11. November 1918

Der Waffenstillstand von
Compiègne



Herausforderung

Das Plakat links, dessen Titel *Ausleihen der letzten Patronen* lautet, zeigt eine Form der Teilnahme der Bevölkerung am Ersten Weltkrieg: die Lieferung der Waffen für die Front durch den Einsatz der Frauen, Kinder und Alten in der Kriegsindustrie (Waffenherstellung, Ausrüstung und Zubehör). Das Plakat zeigt ein Mädchen und einen alten Mann, die einem Soldaten eine Schachtel mit Munition geben, mit der Aufforderung „Franzosen, strengt euch nochmal an!“, was die Mobilisierung der Armee und der Zivilbevölkerung gleichermaßen für den Sieg andeutet. Solche Aspekte führten dazu, dass der Erste Weltkrieg ein anderer Krieg war, durch seine nie dagewesene Intensität und Ausdehnung – *ein totaler Krieg*. Wie korrekt ist diese Beschreibung? Die Antwort kannst du in der Lektion und in den folgenden Fallstudien finden.



Ich informiere mich

Der totale Krieg

Der Krieg hatte durch die Teilnahme von 28 Staaten aus Europa und von außerhalb weltweiten Charakter. Es war aber auch ein nationaler Krieg, der mit Begeisterung von den Soldaten und der Mehrheit der Bevölkerung jedes Teilnehmerstaates unterstützt wurde. Die Begeisterung wurde von einer starken Kriegspropaganda genährt, die den Patriotismus und den Feindeshass förderte. Die Teilnahme von ungefähr 70 Millionen Soldaten an den Kämpfen machte aus diesem Krieg einen Massenkrieg. Der Krieg betraf auch das Leben hinter der Front, das geprägt war von vielen Mängeln, häufigen Bombardements auf die Städte und Munitionsfabriken, von der Unterstützung der Kriegsbemühungen durch die Zivilbevölkerung – Frauen und Kinder übernahmen Aufgaben der Männer, die an der Front waren. Es war auch ein technologischer und taktischer Krieg. Es wurden neue Waffen eingesetzt: Fluggeräte, U-Boote, Panzer, Maschinengewehre, Handgranaten, Giftgase. Die Kämpfe fanden an Land, im Wasser, unter Wasser und in der Luft statt. Taktisch gesehen wurden verschiedene Kriegsorte geführt: Stellungen-, Bewegungs- und Abnutzungskrieg. Der Weltkrieg war auch ein Materialkrieg mit immensem wirtschaftlichem Einsatz. Der Krieg konnte von der Seite gewonnen werden, die die meisten Waffen und die meiste Munition aufbieten konnte.

Der Ausbruch des Kriegs. Die Entwicklung der Lager

Vor dem Hintergrund der Spannungen und politischen Konflikte war das Attentat von Sarajevo auf den Erzherzog Franz Ferdinand, den Erben des österreichisch-ungarischen Thrones, im Sommer des Jahres 1914 der Funke, der den Krieg ausgelöst hat. Österreich-Ungarn griff Serbien an, das am Attentat für schuldig befunden wurde. Danach dehnte sich der Krieg durch das Spiel der Bündnisse in Europa und in der Welt aus.

- Auf Seiten der Entente nahmen am Krieg teil: Italien und Rumänien (aus dem Bündnis der Mittelmächte ausgetreten), Belgien, Serbien, Griechenland, Japan, die USA u. a.
- Auf der Seite der Mittelmächte kämpften Bulgarien, das Osmanische Reich u. a.
- In Europa kämpfte man an zwei Hauptfronten, an der West- und an der Ostfront, es gab jedoch auch viele Nebenfronten, wie die am Balkan oder in Norditalien.

Der Verlauf des Kriegs zwischen 1914 – 1915

Der Krieg begann im Herbst 1914 als Bewegungskrieg. An der Westfront hat Deutschland die Neutralität Belgiens verletzt und Frankreich angegriffen. Der deutsche Vormarsch endete an dem Fluss Marne. Der Krieg an der Westfront wurde zum Stellungskrieg. An der Ostfront wurden nach den ersten Siegen in Ostpreußen die russischen Truppen in Tannenberg und an den Masurischen Seen besiegt. Auch hier begann der Stellungskrieg (in Schützengraben). Auf dem Balkan wurde das umzingelte Serbien 1915 besiegt. Im gleichen Jahr scheiterte, infolge der Niederlage von Gallipoli, auch der Versuch der Entente, die Kontrolle über die Dardanellen zu erlangen. Diese Niederlagen wurden jedoch mit dem Kriegseintritt Italiens und der Eröffnung einer neuen Front im Norden Italiens ausgeglichen. In all den Jahren hatte Rumänien eine neutrale Position, während es intensive Verhandlungen mit beiden Lagern führte und sich für den Krieg vorbereitete.

Die Jahre 1916 – 1917

Im Jahr 1916 fanden an der Westfront zwei große Schlachten mit vielen Opfern auf beiden Seiten statt: die Schlacht um Verdun und die an der Somme. Die Schlacht um Verdun, dem am stärksten befestigten Sektor der französischen Front, hatte die Charakteristika eines Abnutzungskrieges, da die Deutschen beabsichtigten, Frankreich zu erschöpfen.

Verdun widerstand der deutschen Offensive unter der Führung des Marschalls Philippe Petain und des Generals Robert Nivelle. Es war ein Widerstand mit großer psychologischer Wirkung auf die französische Armee. In dem Versuch, Verdun aus der Umzingelung zu befreien, haben die britisch-französischen Truppen die Offensive an dem Fluss Somme begonnen, mit riesigen menschlichen Verlusten. Im selben Jahr trat auch Rumänien auf Druck der Entente in den Krieg ein. Nach einigen Siegen in Siebenbürgen/Transsilvanien trat es in die Defensive. Ende des Jahres 1916 waren zwei Drittel des Landes unter fremder Besatzung. An der Westfront traten im Jahr 1917 die USA in den Krieg ein. An der Ostfront erlangte die rumänische Armee wichtige Siege bei Mărăști, Mărășești und Oituz. Infolge der bolschewistischen Revolution beendete Russland die Kampfhandlungen und trat durch den Frieden von Brest-Litovsk aus dem Krieg aus. Das führte dazu, dass auch Rumänien, von feindlichen Armeen umgeben, kapitulierte.

Der Sieg der Entente – das Jahr 1918

Die Siegesserie Deutschlands an der Westfront im ersten Teil des Jahres 1918 wurde von einem neuen Sieg der Alliierten an der Marne angehalten. Die Überlegenheit der Ressourcen der Entente führte letztendlich zur Besiegung der Mittelmächte. Die Mitgliedstaaten kapitulierten: im September Bulgarien, im Oktober das Osmanische Reich, im November Österreich-Ungarn. Der Krieg endete mit der Unterzeichnung des Waffenstillstands von Compiègne durch Deutschland am 11. November. Rumänien, das am 10. November wieder in den Krieg eingetreten war, befand sich auf der Seite der Sieger.

WÖRTERBUCH

Waffenstillstand

Vereinbarung von Kriegsparteien, die Kampfhandlungen einzustellen

Abnutzungskrieg

Kriegsform, in der jede Kriegspartei versucht, dem Gegner möglichst schwere menschliche und materielle Verluste zuzufügen

Bewegungskrieg

Durch Handlungen, bei denen die Streitkräfte konzentriert und ausgebreitet werden, wird versucht, die eigene Verletzbarkeit zu reduzieren und Erfolg zu haben.

Stellungskrieg (Grabenkrieg)

Kampfform, in der die Streitkräfte befestigte statische Linien beibehalten, um einen defensiven Damm zu bilden

Bolschewistische Revolution

Staatsstreich, durch welchen die Bolschewiki die Macht in Russland übernommen haben

Ich wende an

I Der Verlauf des Ersten Weltkriegs (1914 – 1918)

1. Verfolge auf der Karte den Verlauf der Ereignisse: Die Verteilung der beiden Lager und der Verlauf der Fronten.
2. Bestimme auf der Karte, wo die Schlachten aus der Lektion stattfanden.

LEGENDE

- Die Staaten der Entente
- Die Staaten der Mittelmächte
- 1.1914 Kriegsbeginn
- Offensive Handlungen der Entente
- Offensive Handlungen der Mittelmächte
- Die Evakuierung der serbischen Armee auf die Insel Korfu, 1915
- Frontlinie und Jahr
- Seeschlachten



Karte des Verlaufs des Ersten Weltkriegs